



Gesamtkonzept für ganztägig arbeitende Grundschulen

Werkraum 1 „Bildungsziele & Qualitätsmerkmale“

Protokoll zur 1. Session

Dienstag, 26.02.2019, 9.00-12.30 Uhr
in der Bergiusschule



Kontakt Daten

Projektleitung des Stadtschulamtes:

Kerstin Leonhardt

Stadt Frankfurt am Main

Stadtschulamts

S3 Pädagogische Grundsatzplanung

Projektleitung Ganztagskonzept Grundschulen

Seehofstraße 41

60594 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212-70407

E-Mail: kerstin.leonhardt@stadt-frankfurt.de

Projektleitungsteam der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung:

Tina Simon und Therese Hertel

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) Hessen

Kaiserstraße 5

60311 Frankfurt am Main

Telefon: 069 269 147 820

E-Mail: Tina.Simon@dkjs.de

E-Mail: Therese.Hertel@dkjs.de

Moderation im Auftrag der DKJS :

Silvia Genz

Coaching + Moderation

An der Nachtweide 36

60433 Frankfurt

Telefon: 0179/ 6622070

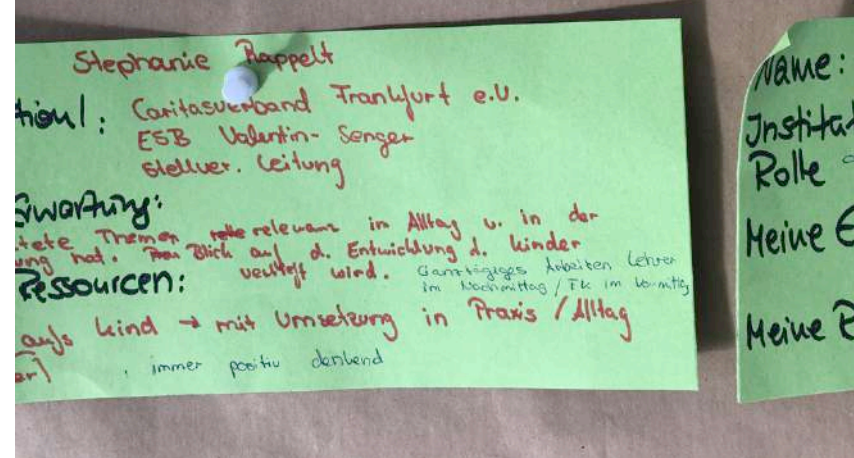
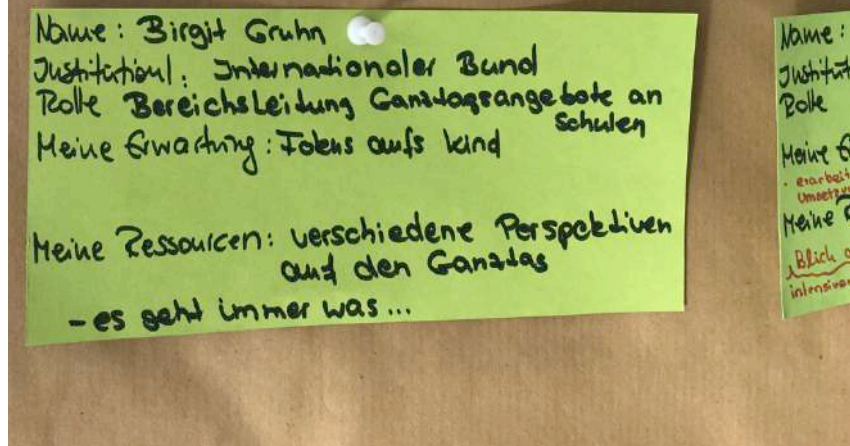
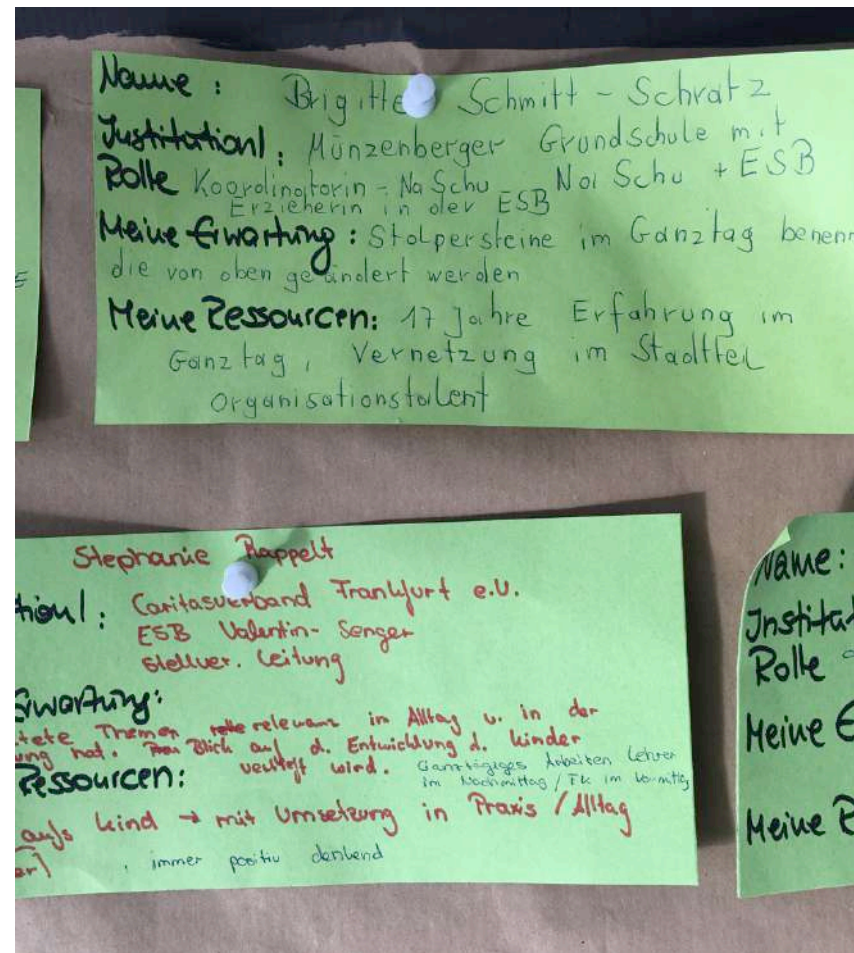
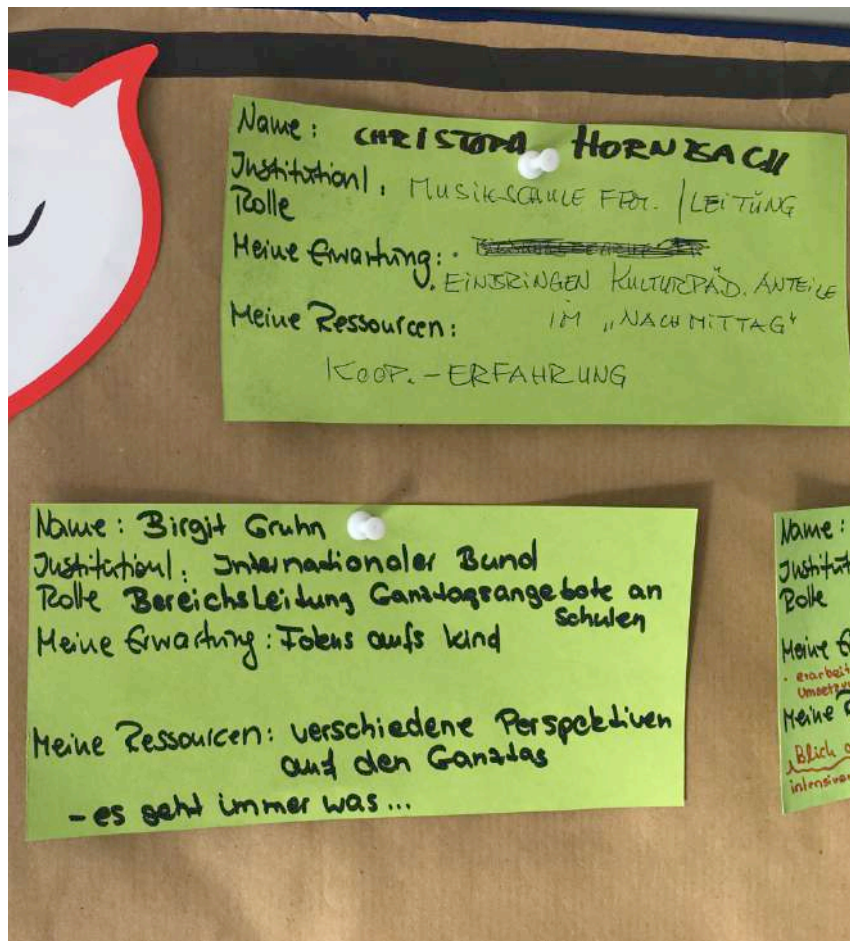
E-Mail: mail@silviagenz.de

Willkommen und Agenda für die erste Werkraumsession



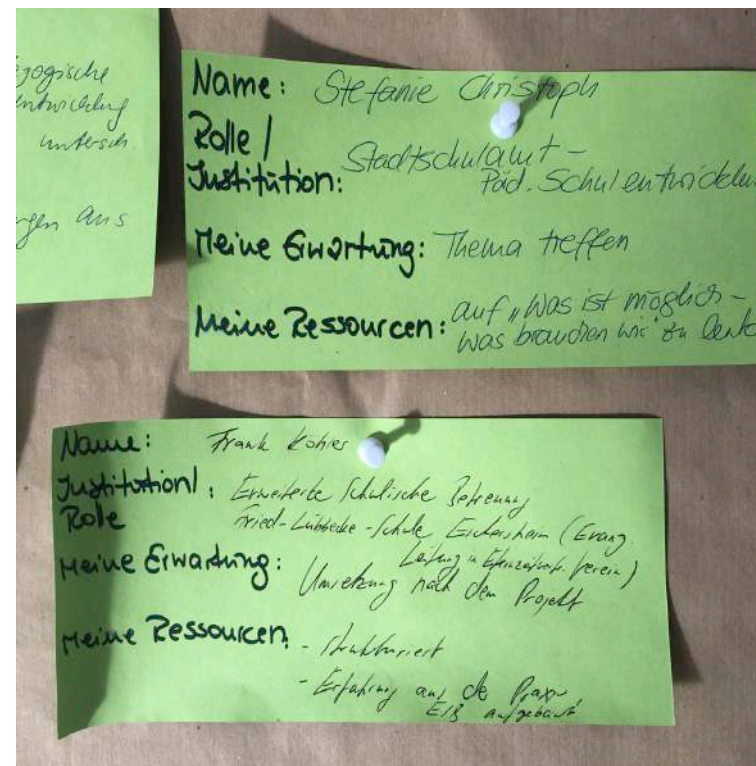
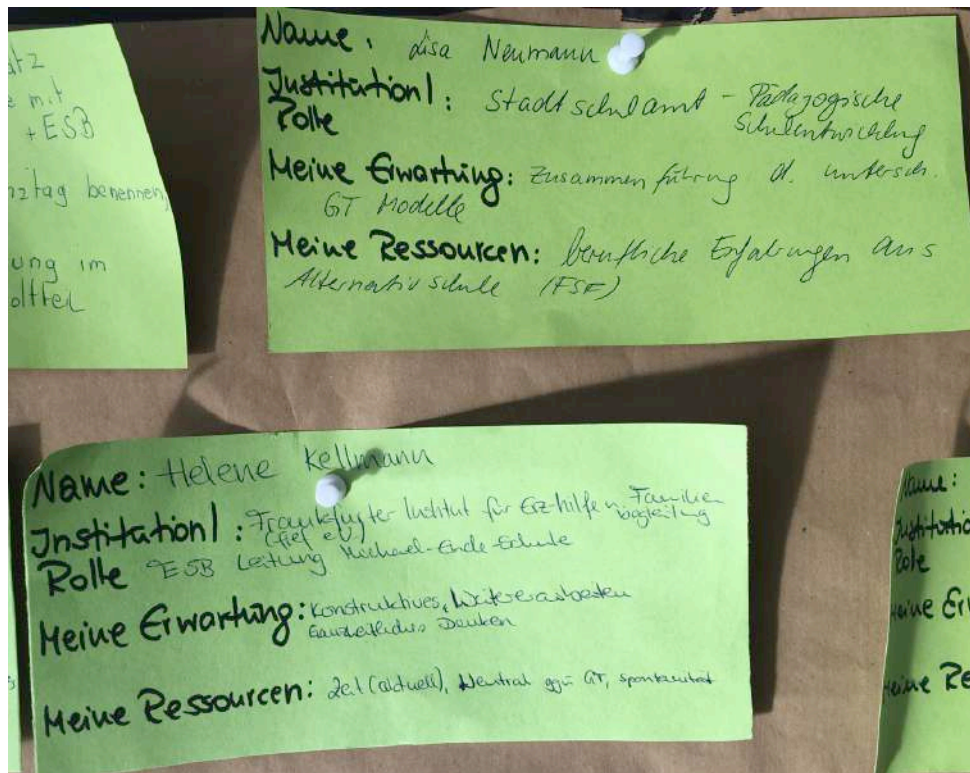
Kennenlernen der Gruppe:

Acht Teilnehmer/ Teilnehmerinnen in der ersten Session mit ihren Erwartungen und Ressourcen für die Werkraumarbeit



Kennenlernen der Gruppe:

Acht Teilnehmer/ Teilnehmerinnen in der ersten Session mit ihren Erwartungen und Ressourcen für die Werkraumarbeit



Ergebnismaske (blanko)

Auftrag/ Rahmung

Ziel der Zusammenarbeit in diesem Werkraum ist es, in den kommenden vier Arbeitssessions (insgesamt 14 h Zeit) Bildungsziele („Welche Ziele sollte eine Grundschule auf dem Weg zum Ganzttag verfolgen?“) und Qualitätsmerkmale („Wie sichert und überprüft eine Grundschule ihre Bildungsziele?“) diskutiert, entschieden und definiert werden, so dass die nebenstehende Ergebnismaske ausgefüllt und als Beschlussvorlage in den weiteren Abstimmungsprozess integriert werden kann. Die Überschrift „Ziele“ in der Ergebnismaske meint „Bildungsziele“. Unter den Begriff „Maßnahmen“ in der Ergebnismaske werden die „Qualitätsmerkmale“ zusammengetragen.



Stadtschulamt Frankfurt am Main
Werkraum - Ergebnismaske

Gesamtkonzept für ganztätig arbeitende Grundschulen

Basisdaten

Werkraum-Name:
Teilnehmende:
Entwicklungszeitraum:

Kurzbeschreibung des Werkraums
Beschreibt Thema, Auftrag, Ziel und Vorgehen des Werkraums

Langfristige Ziele
Beschreibt die Intention, die Haltung, das Ziel

Kontext / Herausforderungen
Beschreibt Hintergründe, Diskussionen, Rahmenbedingungen, Herausforderungen

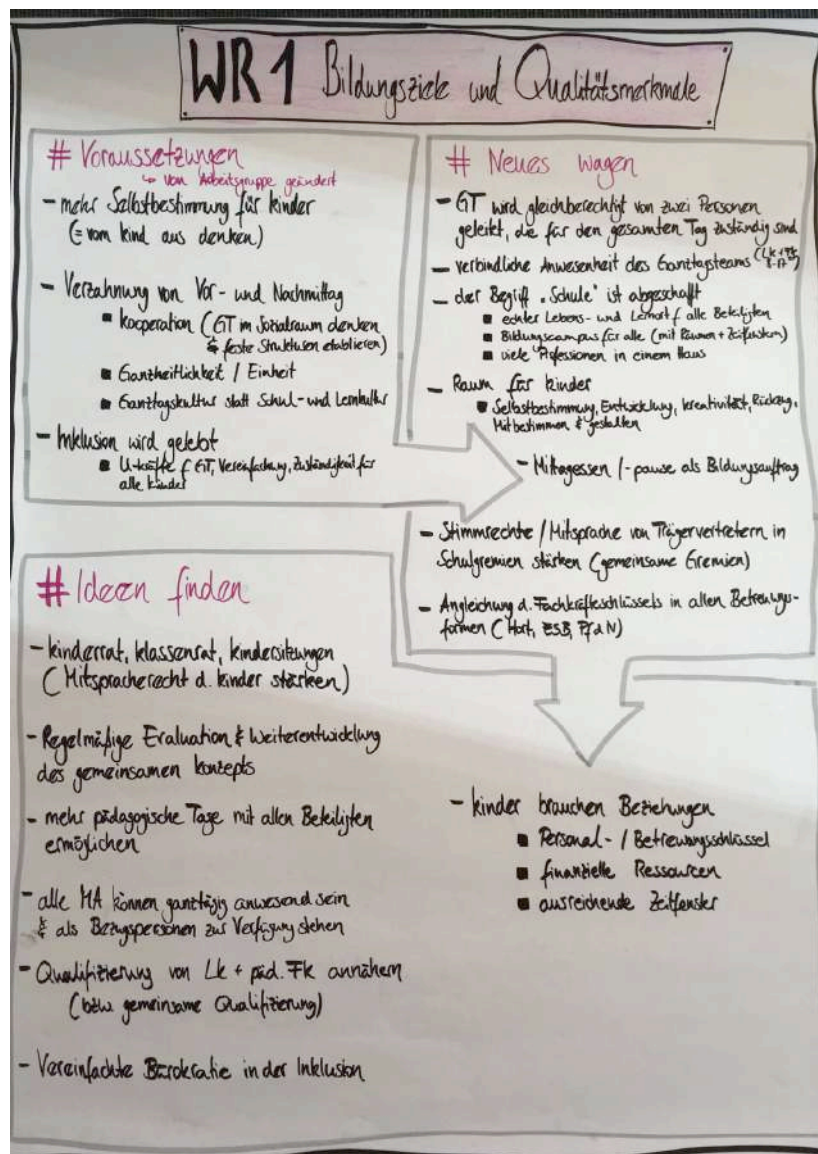
Maßnahme
Beschreibt Maßnahmen/ Ideen, die sich aus dem Ziel ergeben und evaluiert werden können

Auswirkungen
Beschreibt die Wirkung der Maßnahme

Umsetzung
Beschreibt Umsetzungsschritte, die zur Zielerreichung führen

Offene Fragen
Eventuell können nicht alle Aspekte abschließend geklärt werden, die von zukünftigen Entwicklungen abhängen oder auch offene Fragen|

Ergebniszusammenfassung des Kick Offs



Die Teilnehmer des Werkraumes sind sich in der Reflexion der Kick Off Ergebnisse einig:

Die Ergebnisse des Kick Offs haben insbesondere „Maßnahmencharakter“.

Für die Definition von Bildungszielen (also „Was soll konzeptionell erreicht und fokussiert werden?“) müssen die Kick Off Ergebnisse zunächst angereichert werden.

Wenn es im weiteren Verlauf um die Ableitung konkreter Maßnahmen aus den Bildungszielen gehen wird, werden die Kick Off Ergebnisse erneut hinzugezogen.

Arbeit an Zielen/ Bildungszielen

Ziele → Bildungsziele

Zusammengefasst...
Eine Grundschule, die in Frankfurt als GT-Schule arbeitet, muss sich an diesen Bildungszielen orientieren:

- > Hess. BEP
- > Kommunale Förderprogramm-konzepte
- > HSchG → Richtlinien für ganztätig arbeit. Schulen
- > Hessischen Qualitätsrahmen für ganztätig arbeitende Schulen

↓

Arbeit in KG (30')

"Sie sollte ..."

- 1.
- 2.
- 3.

Bitte diskutieren, sammeln & verschriftlich
Sie die wesentlichen Bildungsziele in Ihrer Kleingruppe (max. 5 Ziele).

Fragestellung:

Welche Bildungsziele für Grundschulen (im Ganzttag) werden durch BEP, HSchG und andere zentrale Dokumente bereits definiert und wo bestehen Dopplungen/ Ähnlichkeiten?

Methode:

Arbeit in zwei Kleingruppen

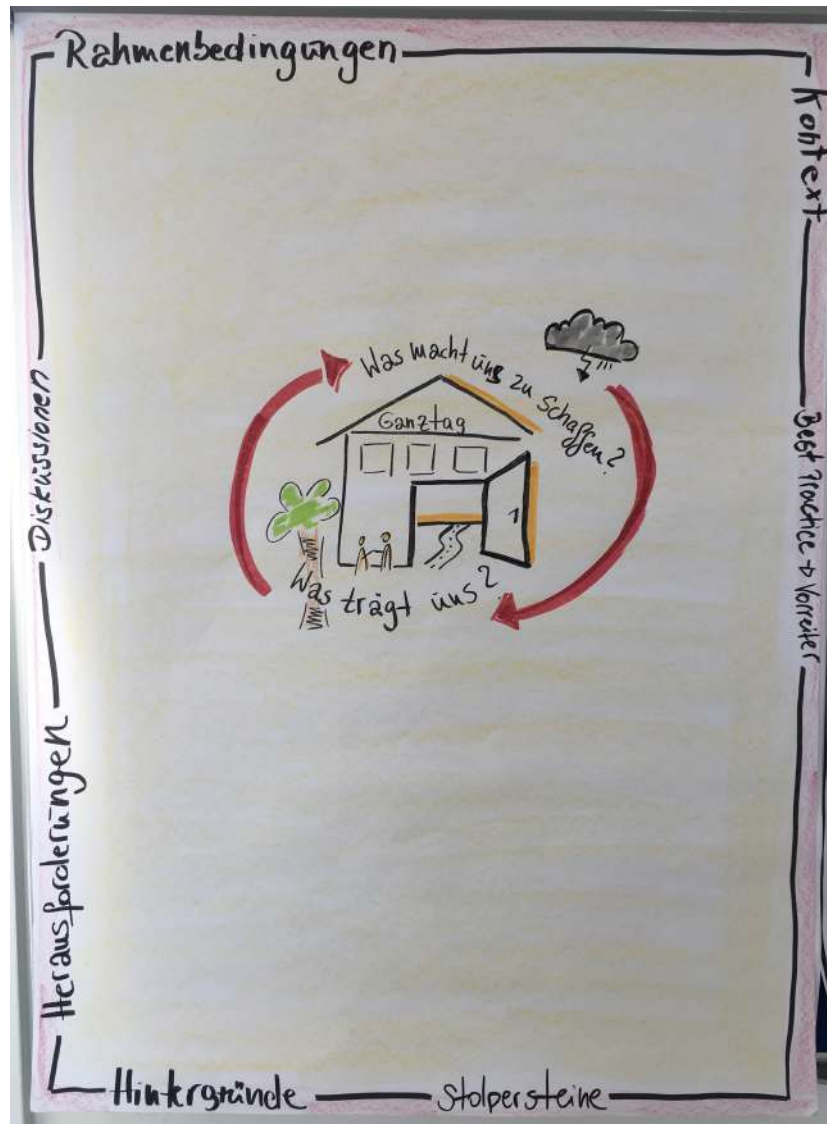
Gruppe 1) „scant“ die

Dokumente: HSchG, Hessischer Qualitätsrahmen

Gruppe 2) „scant die Dokumente

BEP und kommunale Förderprogramme (PAKT, OGS, etc.)

Arbeit an Kontext



Fragestellung:

Welche Rahmenbedingungen, Diskussionen, Herausforderungen, Hintergründe, Stolpersteine aber auch Vorbilder und Best Practice Beispiele sollten wir im Blick behalten?

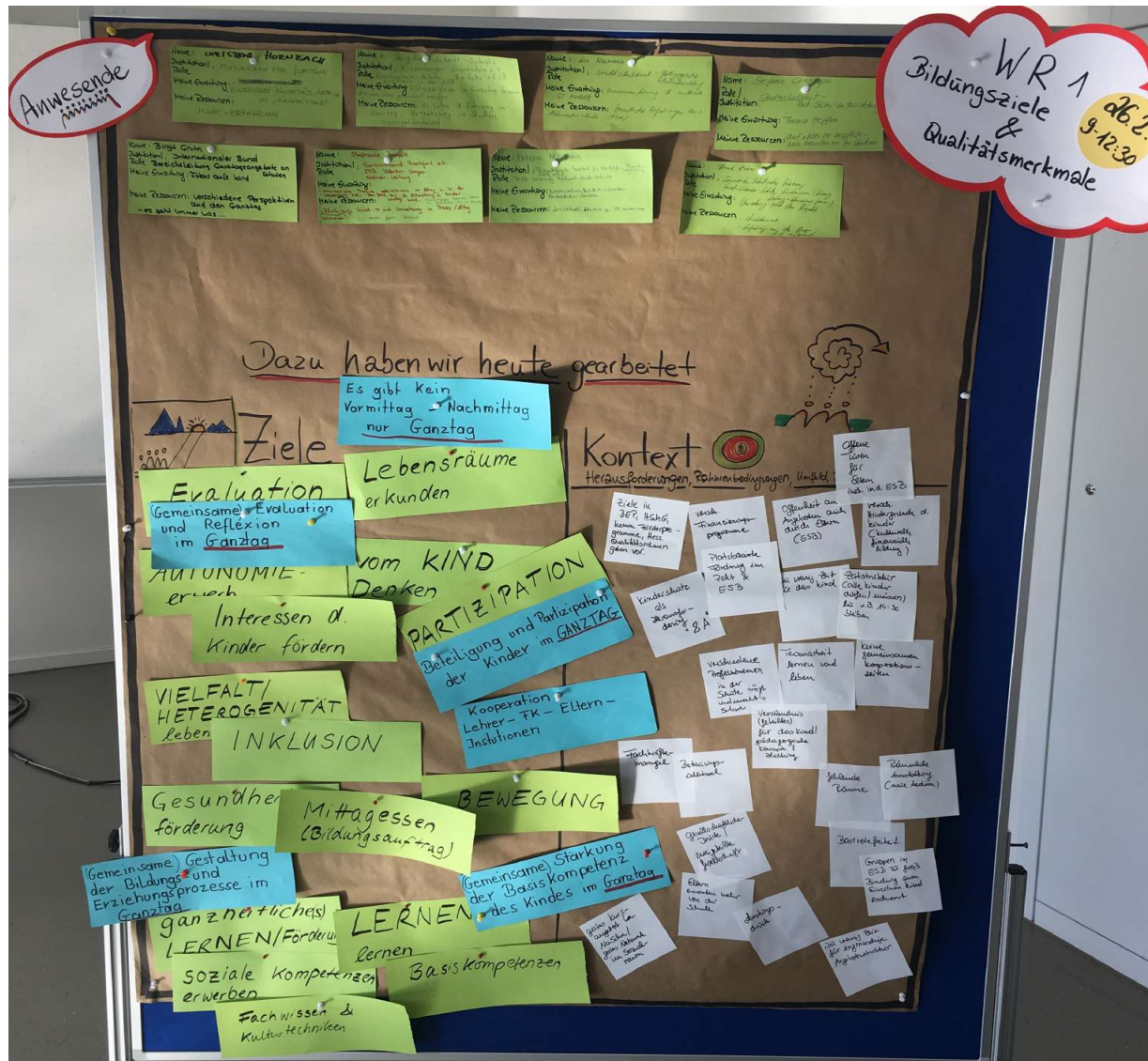
Was macht uns zu schaffen (Herausforderungen)?

Was trägt uns (worauf können wir aufbauen?)

Methode:

Brainstorming in der Gesamtgruppe

Ergebnisüberblick - Dazu haben wir heute gearbeitet: Ziele und Kontext



Protokoll zur 1. Session Werkraum 1: Bildungsziele und Qualitätsmerkmale 26.02.2019

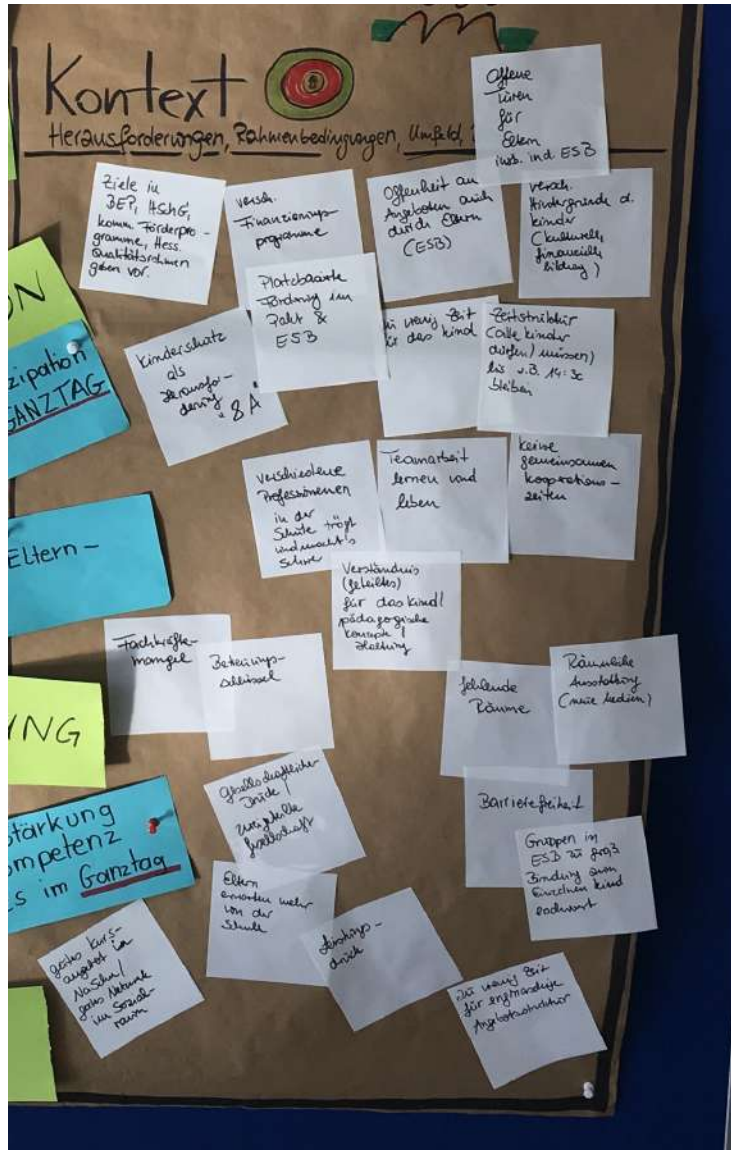
Ziele/ Bildungsziele



Ergebnisse KG Arbeit „Bildungsziele“:

- Es gibt kein Vormittag nur Ganztage
- Gemeinsame Evaluation und Reflexion
- Lebensräume erkunden
- Autonomie erwecken
- Interessen des Kindes fördern
- Vom Kind aus denken
- Partizipation der Kinder
- Vielfalt/ Heterogenität/ Inklusion leben
- Bewegung
- Gesundheitsförderung
- Kooperation: Lehrer – FK – Eltern – Institutionen
- Gemeinsame Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse
- Mittagessen (Bildungsauftrag)
- Förderung ganzheitliches Lernen
- Soziale Kompetenzen erwerben
- Lernen lernen
- Basiskompetenzen stärken
- Fachwissen & Kulturtechniken

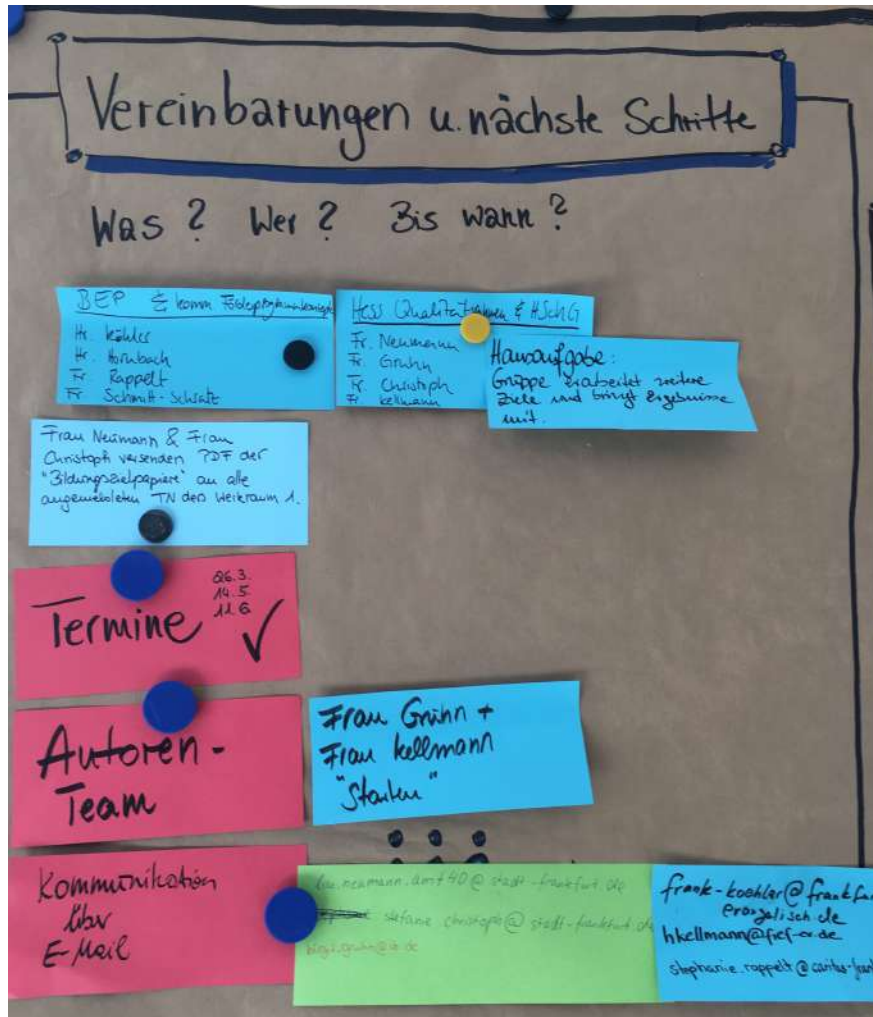
Kontext



Ergebnisse Brainstorming „Kontext“:

- Bildungsziele in BEP; HSchG, komm. Förderprogr., Hess. Qualitätsrahmen sind vorgegeben
- Versch. Finanzierungsprogramme
- Platzbasierte Förderung im Pakt & ESB
- Kinderschutz als Herausforderung, Stichwort „8a“
- Offene Türen für Eltern u. Angebote auch durch Eltern (insbes. in der ESB)
- Versch. Hintergründe der Kinder (kulturell, finanziell, Bildung, etc.)
- Zeitstruktur (alle Kinder bis z.B. 14:30 im GT)
- Verständnis (geteiltes) für das Kind, pädag. Kompetenz/ Haltung
- Verschiedene Professionen in der Schule „tragen“ und machen's gleichzeitig schwer
- Teamarbeit lernen und leben
- Fachkräftemangel
- Betreuungsschlüssel
- Fehlende Räume
- Ausstattung Räume (neue Medien)
- Barrierefreiheit
- Gruppen im ESB zu groß, dadurch Bindung zum Einzelnen Kind erschwert
- Zu wenig Zeit für das Kind
- Zu wenig Zeit für engmaschige Angebotsstruktur
- Leistungsdruck
- Eltern erwarten mehr von der Schule
- Gesellschaftlicher Druck/ zweigeteilte Gesellschaft
- Gutes Kursangebot im NaSChu/gutes Netzwerk im Sozialraum

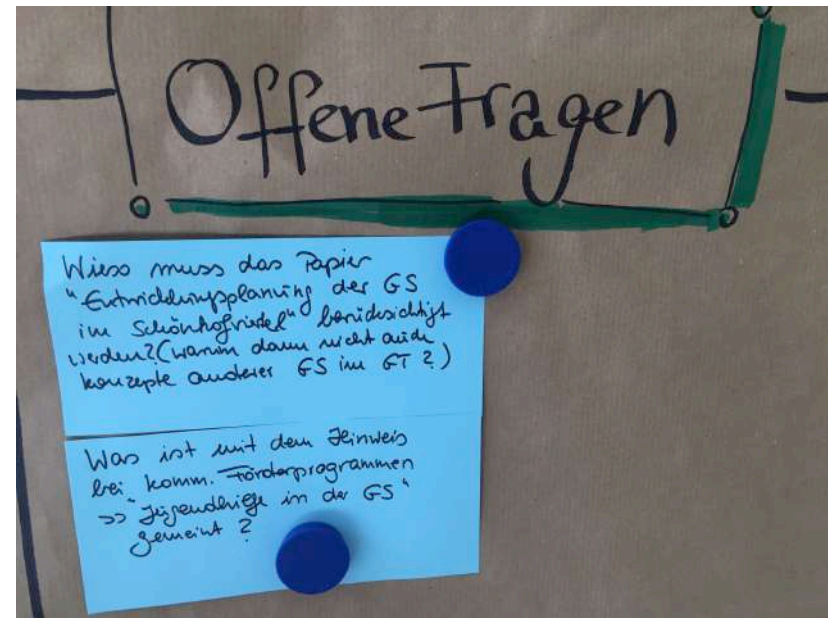
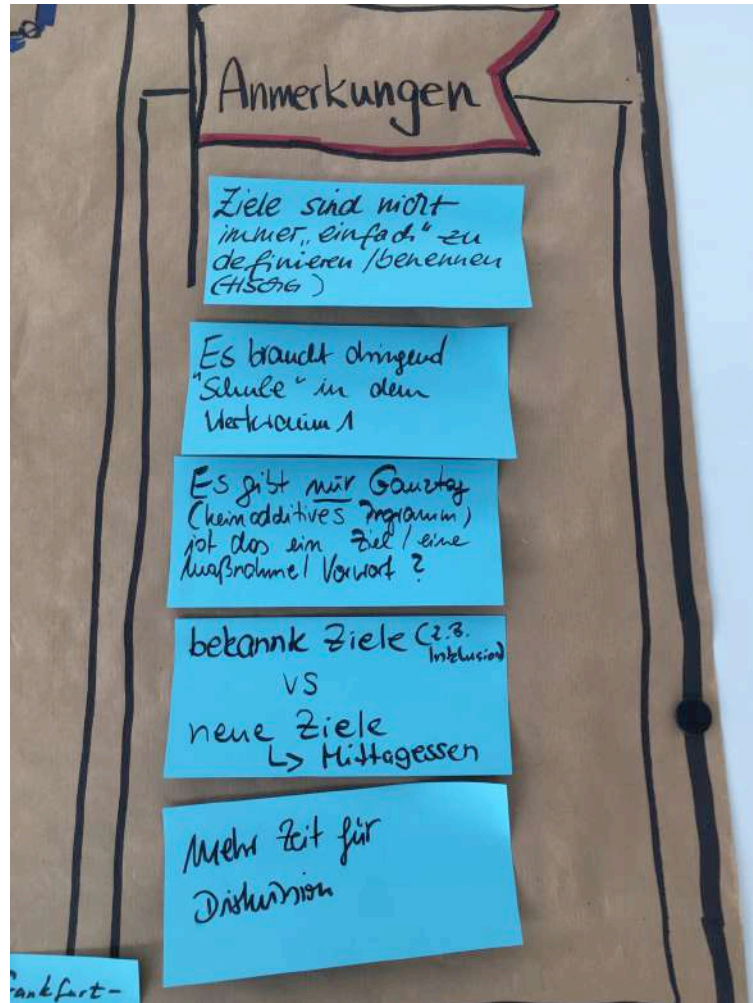
Vereinbarungen und nächste Schritte



Aufgaben /Vereinbarungen :

- ✓ Kleingruppen zum Thema Bildungsziele erarbeiten weitere Ziele aus den Dokumenten und bringen die Ergebnisse zur 2. Session mit
- Kleingruppe BEP/ komm. Förderprogr.:
 - Herr Köhler,
 - Herr Hornbach
 - Frau Rappelt
 - Frau Schmitt-Schratz
- Kleingruppe Hess. Quali.Rahmen, HSChG:
 - Frau Neumann
 - Frau Gruhn
 - Frau Christoph
 - Frau Kellmann
- ✓ Nächste Sessionstermine sind bekannt und notiert, wer nicht teilnehmen kann, versucht Ersatz zu finden.
- ✓ Das Autorenteam zur Ausarbeitung der Ergebnismskse besteht aus Frau Gruhn und Frau Kellmann. Sie informieren die Gruppe über Idee und Unterstützung des Vorhabens „Verschriftlichung“.
- ✓ Die Gruppe entscheidet, die weitere Kommunikation über einen E-Mail Verteiler abzuwickeln und stimmt der Nutzung der notierten E-Mail Adressen zu diesen Zweck zu.

Anmerkungen und Offene Fragen



Werkraumsession 2 der Gruppe „Bildungsziele & Qualitätsmerkmale“ am:

26.3.19, 9.00 bis 12.30 Uhr (Ort: N. N., Einladung folgt durch DKJS)

Terminankündigung für alle weiteren Treffen:

Session 3: 14.05.19, 9.00 bis 12.30 Uhr

Session 4: 11.06.19, 9.00 bis 12.30 Uhr

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.
Bis zur zweiten Session im März!

Silvia Genz
(Moderation & Protokoll)